

Albrecht Hertz-Eichenrode gibt den Stab weiter

Der Pionier der deutschen Private Equity-Branche, **Albrecht Hertz-Eichenrode**, übergibt den Posten des Vorstandsvorsitzen den der Hannover Finanz Gruppe an **Andreas Schober**. Seit Gründung der Beteiligungsgesellschaft 1979 ist Hertz-Eichenrode mit an Bord, hält selbst 19% deren Anteile. Er gilt als der dienstälteste Private Equity-Manager in Deutschland und war lange Jahre Präsident des BVK. Zum 1. Juli wechselte er nun in den Beirat der Hannover Finanz und wird durch Schober ersetzt, der selbst schon seit 21 Jahren im Unternehmen, seit 1996 im Vorstand tätig ist. www.hannoverfinanz.de



Albrecht Hertz-Eichenrode

Neuer Chef der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft

In das Jahr 2010 wird die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) mit grundlegenden Neuerungen starten: Da ist zum einen **Hubertus Pellengahr**, derzeit noch Sprecher des Hauptverbandes des Deutschen Einzelhandels (HDE), der dann die Stelle als neuer alleiniger Geschäftsführer der INSM antritt. Er löst zum 1. Januar die bisherige Doppelspitze **Max Höfer** und **Dieter Rat** ab. Zum anderen wird die Initiative ihren Sitz von Köln nach Berlin verlegen. Die Lobbyarbeit der INSM, finanziert von vielen Arbeitgeberverbänden, zielt auf grundsätzliche Veränderungen in Wirtschaft und Politik ab, hin zu einer sozial-liberalen Marktwirtschaft. www.insm.de



Hubertus Pellengahr

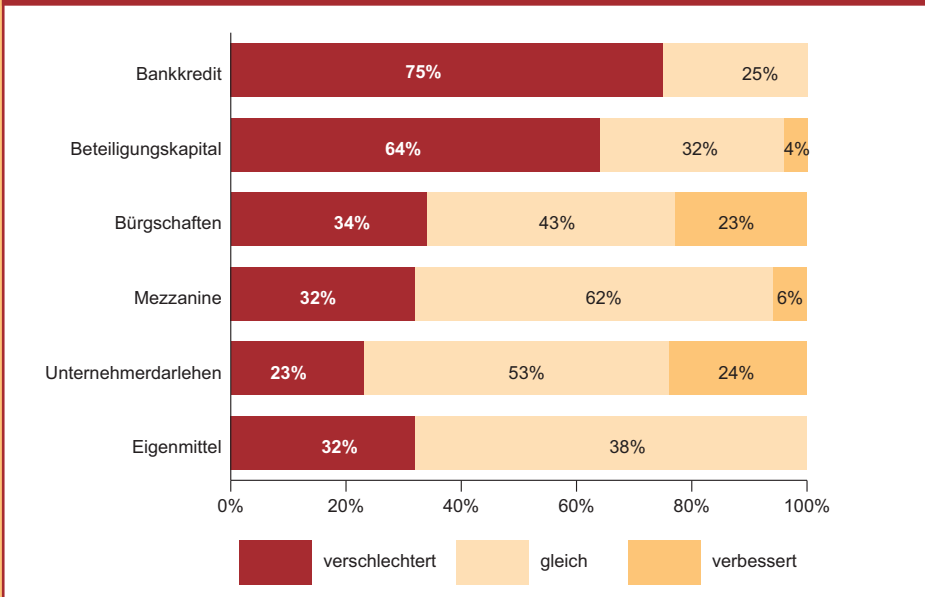
DIHK-REPORT ZUR UNTERNEHMENSNACHFOLGE 2009: BESORGNIS ERREGENDE SITUATION

Der steigenden Zahl von Unternehmern auf der Suche nach einem Nachfolger stehen immer mehr Hemmnisse

entgegen, besagt der Anfang August veröffentlichte DIHK-Report zur Unternehmensnachfolge. Dieser basiert auf 23.800

Gesprächen mit Unternehmern, geführt von Experten der Industrie- und Handelskammern. 2008 suchten demnach 7% mehr als im Vorjahr einen Nachfolger, bei 17.000 ist die Situation Besorgnis erregend. Was potenzielle Nachfolger in erster Linie an einer Übernahme hindert, ist die Finanzierung – 49% berichten von Schwierigkeiten. Insbesondere der Zugang zum Bankkredit (75%) und zum Beteiligungskapital (64%) hat sich verschlechtert (siehe Grafik). www.dihk.de

VERÄNDERUNG DER FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN VON UNTERNEHMENSNACHFOLGEN IN DEN LETZTEN ZWÖLF MONATEN



Quelle: DIHK-Report zur Unternehmensnachfolge 2009